

## 180.

*Burggraf Christoph von Dohna auf Straupitz bekennt, alle von dem verstorbenen Magister Johann Frauenburg zu Görlitz bei dem dasigen Rath niedergelegten Briefe über sein Anrecht auf die königliche Rente zu Kamenz richtig erhalten zu haben.* **Görlitz, 1496 Febr. 13.**

- 5 *Gedr.: Aufzeichnungen über die erloschenen Linien der Familie Dohna. Als Manuscript gedruckt. Berlin 1876. 2,279, mit der Notiz: „ex orig. chart. in cur. Gorlic.“, wo dasselbe aber nicht zu finden war.*  
*Ann.: Nach Christophs von Dohna Tode (1503) gelangten diese xxvi schock konicklich renthe an dessen beide Söhne, Caspar und Hans, ebenfalls auf Straupitz gesessen, welche noch 1515 Nov. 13 (dinstagk noch Marthine) dem Rathe uff diß jar darüber quittirten. Or. Pap. mit aufgedrücktem S. unter Papiertekur im histor. Museum zu*  
 10 *Oybin bei Zittau No. 16.*

Vor allenn unnd itzlichenn, die dißen brieff sehenn ader hören lesen, bekenne ich Cristoff burggrave von Donen, herre zum Straupitz ꝛc. So unnd als ich mit dem ersamenn magistro Johanne Frawenberg burgern zu Görlitz der königlichen renthe halbenn uff der stat Camentz entscheyden bin, so das wir dieselbigenn koniglichenn renthe  
 15 zu Camentz, dieweil und solange wir beyde am leben sein, zu gleiche nehmen sullen, und so irst ir keiner under uns nach den willen gotes von dißer werlde todes halbenn abegyngge, das alsdann sulche konigliche renthe gantzlichenn an den andernn komen und gefallen, auch das des verstorbenn gerechtikeit unnd brive uber sulche konigliche renth dem andernn ubirantwort werden sullen, innmassen unnd wie das im entscheydes-  
 20 brive, under des rathes zu Budissin ingesigel doruber gegeben, weiter außgedruckt ist, das der edle wolgeborne herre Caspar burggrave von Donen, mein lieber son, in meiner vollen macht, so ich im inn kraft diß brives gegeben, des gnanten magistri Johannis Frawenberges brive unnd gerechtikeit, so er uber sulche koniglichenn renthe gehabt und bey den rath zu Gorlitz ingelegt, dieweil er vor mir todes halbenn abegegangen,  
 25 von dem rathe zu Gorlitz gantzlichenn entpfangen hat, sage den rath unnd gemeine stat Gorlitz, auch des gemelten magistri Frawenberges erben derhalbenn gantz queit, ledig unnd loß unnd globe mit unnd in kraft diß brives vor mich, meine erbenn und erbnehmen, sie hynfur derhalbenn nicht mehr antzulangen inn keiner weiße. Des zu urkund habe ich mein angeboren inngesigel wissentlich hirunden uff dißenn brieff drucken lassen, der  
 30 gegeben ist zu Gorlitz nach Cristi unnsers liebenn herren gebort virtzzehnhundert unnd im sechs unnd newntzigstenn jaren sonnabend am abend sancti Valentini.

## 181.

*Der Rath zu Kamenz erlaubt den Jungfrauen der dritten Regel St. Bernhardini einen Garten zu kaufen.* **1498 Apr. 20.**

- 35 *Hdschr.: Kamener Stadtbuch 3, 123.*  
*Ann.: Diese Regelenonnen St. Bernhardini heißen auch Schwestern St. Francisci. Stadtbuch 3,112<sup>b</sup> bestimmt Paul Petschs aus Lückersdorf, daß nach seinem Tode Geld ausgezahlt werde, unter anderem eyne margke den swestern sancti Francisci hie czu Camentz. Lessing (200 jährige Gedächtnißschrift 22) irrt wohl, wenn er sagt, die Franziskanerinnen hätten vor dem Kövigsbrücker Thore, die Bernhardinerinnen in der Bautzner Vorstadt gewohnt.*